

nazismus in Westdeutschland entlarven und anklagen will, entzündete sich unter anderem die Diskussion über die neuen Fragen der Diktatur des staatsmonopolistischen Kapitalismus und seiner raffinierten Herrschaftsmethoden. Die Leitung — angeregt durch das Gespräch — erkannte, daß es notwendig ist, in der Parteiorganisation und im Verband über alle damit im Zusammenhang stehenden Probleme Klarheit zu schaffen, so zum Beispiel über die Rolle der Deutschen Demokratischen Republik, den Charakter der beiden deutschen Staaten und die Überwindung noch vorhandener Illusionen von der Einheit der deutschen Kultur. Das ist notwendig, damit solche Arbeiten entstehen, die über die Anklage hinaus zur bewußten Parteinahme und zum bewußten Handeln für unsere Republik anregen.

Um diese Methode fortzusetzen, führen Leitungsmitglieder gemeinsam mit anderen Genossen — vorerst noch mit Angehörigen der Grundorganisation — Gespräche im Atelier. Auf Grund ihrer Erfahrungen konnte die Parteil Leitung dem Vorstand und den Sektionsleitungen des Verbandes empfehlen, solche individuellen Aussprachen zum Bestandteil auch ihrer Leitungsarbeit zu machen. Warum sind solche Gespräche so wichtig? Die Künstler lernen sich besser kennen und achten, durch den Gedankenaustausch vor dem Werk entwickelt sich eine schöpferische Atmosphäre, gefördert durch das Vertrauensverhältnis untereinander. Nicht zuletzt ermöglicht diese Methode den Inhalt der Partei- und Verbandsarbeit konkreter und, auf die richtigen Schwerpunkte orientiert, lebendiger zu gestalten.

Wie auf allen Gebieten, bedingt auch das künstlerische Schaffen sehr wohl eine schöpferische Atmosphäre in der Gemeinschaft, die das Wis-

sen des einzelnen bereichert und in der der einzelne immer wieder bestätigt findet, daß er gebraucht wird. Auf diese Weise trägt die Arbeit der Parteil eitung dazu bei, Eigenschaften zu wecken, die die sozialistische Künstlerpersönlichkeit ausmachen, die in der Folge (natürlich nicht automatisch) gewiß auch zu überzeugenderen künstlerischen Urteilen über unser Leben und den sozialistischen Menschen führen.

Vielseitiges geistiges Leben

Eine schwierige Aufgabe für die Arbeit der Parteiorganisation im Künstlerverband ist es, real einzuschätzen, wie die Parteibeschlüsse verwirklicht werden. Zahlen über Schulungen weisen das nicht aus. Die Wirksamkeit der Parteil arbeit muß offenbar werden in den Werken der Künstler.

Sicher waren in der 6. Bezirksausstellung des Dresdner Verbandes im Herbst vergangenen Jahres unter anderen auch Werke vorhanden, die großen Themen unserer Zeit, etwa Krieg und Frieden, gewidmet waren. Die Versuche jedoch, unsere sozialistische Wirklichkeit zu gestalten, ließen manche Wünsche offen. Viele Bereiche des Lebens blieben ästhetisch noch unerschlossen oder wirkten künstlerisch nicht überzeugend, weil noch nicht alle tief genug das Wesen, den humanistischen Sinn der revolutionären Entwicklung und die historische Rolle der DDR verstanden haben. Den schon vorhandenen neuen Gegenstand zu gestalten, das setzt voraus, daß der Künstler selbst mit seiner ganzen Persönlichkeit auf der Höhe dieser historischen Entwicklungsstufe steht, sich theoretisch und praktisch vollständig diesen Standpunkt zu eigen macht.

Das geistige Leben in der Grundorganisation

„Besuch im Forschungslabor“, Linolschnitt von Albert Schuster, Mal- und Zeichenzirkel des VEB Kunstseidenwerk „Siegfried Rädcl" in Heidenau.

Foto: Malschewski

